Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 8 (1913)

Heft: 8: Älplerfeste

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

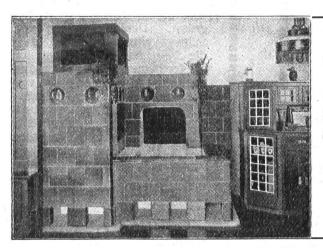
Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich der, privater Initiative entsprungene, Verein dürfen, bevor es zu spät ist. Sind doch viele "Naturschutzpark", der schon über 16,000 Mitglieder hat, der Sache angenommen. Er hat in einer landschaftlich hervorragend schönen Gegend der Niederen Tauern 4000 Hektar gepachtet, die vollständig dem, wie Flöricke sagt, "urwüchsigen und schrankenlosen Walten der freien Natur überlassen bleiben" sollen. Ein kleineres Terrain hat der erwähnte Verein mit Unterstützung des deutschen Kaisers und des preussischen Ab-geordnetenhauses in der Lüneburger Heide er-worben (1300 Hektar). Einen privaten Natur-schutzpark besitzt der Fürst Schwarzenberg in dem Urwald auf dem Kubani im Böhmerwald; nach einer Verfügung des Fürsten soll dort eine etwa 1800 Hektar grosse Waldfläche "im Urzustande bleiben, um den späteren Geschlechtern ein getreues Abbild des Heimatlandes ihrer Voreltern zu bieten".

Diesen Bestrebungen soll nun nach der Meinung Dr. Wichtls, der Staat - in diesem Falle Österreich - zu Hilfe kommen, um den Naturschutz, soweit es eben möglich ist, gesetzlich zu

Arten von Tieren und Pflanzen in Ermangelung eines solchen Schutzes bereits ausgestorben, und dasselbe Schicksal steht andern bevor, wenn nicht rechtzeitig eingegriffen wird. Da nun in Österreich ungeheure Staatsforste und Domänen vorhanden sind, könnte ein kleiner Bruchteil von ihnen ohne nennenswerten Schaden für das Erträgnis den Zwecken des Naturschutzes dienstbar gemacht werden. Diese Anregung erscheint — guten Willen und Verständnis bei der Staatsverwaltung und deren Organen selbstverständlich vorausgesetzt - um so leichter durchführbar, wenn man erwägt, wie bedeutend diese Staatsforste und Domänen sind. Ihr Gesamtareal umfasst 1,124,111 Hektar, wovon zwei Siebentel auf unproduktiven Boden entfallen. In Ober-Österreich allein besitzt der Fiskus 96,000 Hektar kultivierten Bodens (Wälder, Äcker, Wiesen, Gärten, Weiden), deren durchschnittlicher Jahresertrag sich für den Hektar auf acht Kronen stellt. Würde nun davon ein Gebiet von 5000 Hektar (1000 Hektar kultivierter und 4000 Hektar untwitzigerter Beden) dem Netherichten. regeln. Er weist darauf hin, dass gerade Österreich kultivierter Boden) dem Naturschutz eingeräumt, Naturschätze in überreichem Masse besitzt, die so würde der Ausfall für den Staat kaum aber eines raschen und ausgiebigen Schutzes be- 8000 Kronen im Jahre betragen. Am besten



Ofenfabrik Wannenmacher A.-G., Biel

Oefen, Kamine, Wandbrunnen, m m Wandverkleidungen m m

> Moderne Ausführung Erstklassige Arbeit

> Kataloge zu Diensten

SMITH PREMIER



die unverwüstliche Schreibmaschine mit deutscher Volltastatur

10-20 $^{0}/_{0}$ Mehrleistung gegenüber englischer Tastatur mit Umschaltung

Smith Premier Typewriter Cº

BERN, Schwanengasse 8 — ZÜRICH, Fraumünsterstrasse 13

Emil Gerster & Basel

Werkstätte für Glasmalerei und Kunstverglasung

Kirchenfenster. Wappenscheiben. Bleiverglasungen Riehen, Riehenstraße 186, zum "Mohr" + + Telephon 9586

A. Werner-Graf, Winterthur

Mosaikplattenfabrik

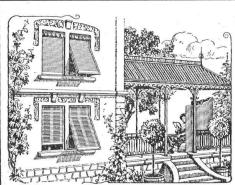
Erstellung jeglicher Boden- u. Wandplattenbelege in Kirchen, Schulen, Wohnhäusern, Trottoirs, Fabriken etc. Erste Referenzen.

Muster u. Voranschläge gratis.

ANTIQUITÄTEN-VERKAUF E. Oswald in Sulgen (Thurgau)

Stetsfort Lager, ein fachere und reichere Formen. Kleiderschränke, Büffet, Kommoden, Schreibsekretäre, Tische, Stabellen, Sessel, Kanapee, Fauteuil, Truhen, halbhohe Schränke u. s. w.

Mässige Preise Social Sorgfältige Spedition Telephon 7.36



Rolladen-Fabrik Carl Hartmann Biel Bienne

Stahlblech-Rolladen Holz-Rolladen Roll-Jalousien

Biserne Schaufenster-Anlagen Scheerentor-Gitter

würde sich vielleicht für den angestrebten Zweck das Gebiet des Toten Gebirges eignen. Im Neuberg-Mariazeller Gebiet besitzt der Staat Forste im Ausmass von 44,500 Hektar, der Ertrag ist hier nur sechs Kronen vom Hektar im Jahre. In Tirol gehören dem Fiskus Tirol gehören dem Fiskus 360,000 Hektar, in Galizien 300,000 Hektar. Es könnte daher ohne schwere oder empfindliche Opfer von seiten des Staates viel für die Naturschutzparkbewegung geschehen. A. P. in der N. Z. Z.

Naturschutz in Uri. Hebung des Gemsen- und Murmeltierstandes reichte der Jagdverein des Kantons Uri der Regierung das Gesuch ein, es sei die Jagd auf Gemsen und Murmeltiere im ganzen Urserentale für zwei bis drei Jahre zu verbieten. Der urnerische Landrat ist diesem Wunsche entgegengekommen und der Beschluss wird im Lande Uri allseitig begrüsst. Der Regierung von Schwyz wurde gemeldet, dass die Steinadler im Muotatal sich wieder bemerkbar machten und neuerdings durch den Raub von Schafen den Älplern Schaden zufügten, weshalb sie abgeschossen werden möchten. Die seltenen Tiere fanden indessen nochmals Gnade unter der Voraussetzung, dass der Schaden, den sie anrichten, von der Naturschutzkommission vergütet werde. (N. Z. Z.)

Loreley u. Fremdenindu**strie.** "Die Misstände auf dem Loreleyfelsen waren in der Hauptversammlung des Rheinischen Verkehrsvereins Gegenstand einer lebhaften Aussprache, In einer einstimmig angenommenen Entschliessung wurde der geschäftsführende Ausschuss beauftragt, für Abhilfe so schnell wie möglich Sorge zu tragen, damit der Loreleyfelsen und seine Umgebung sowie die Zu-

